



Medienliste 2017

Internationaler Tag der Pflege



106716 Ich möchte 1000 Jahre leben



Länge: 30 min • Produktionsjahr: 2001 • FSK/Alter: LEHR • Alter: ab 12

Der Film porträtiert Ferdinand, Mitte vierzig, der als 2-jähriger an Kinderlähmung erkrankt ist. Trotz extremer Behinderung, die ihn nachts an eine eiserne Lunge fesselt, führt Ferdinand mit seinen Helfern ein selbständiges, höchst aktives und zufriedenes Leben.

Zentrale ethische Fragestellungen werden aufgegriffen: Menschenwürde, Wert des Lebens, Umgang mit Behinderten, Sozialhilfe, Euthanasie. Ferdinand bezieht hier klar, überzeugend und nachdrücklich Position. Der Film vermag daher nicht nur wichtige Themen anzusprechen, sondern bringt seinen Zuschauern zugleich einen Menschen und ein Schicksal aus der Mitte unserer Gesellschaft ganz nah, mit dem man im Alltag kaum in Berührung kommen kann.

Mit zwei Jahren kommt Ferdinand in eine Klinik, die Diagnose lautet: Kinderlähmung. Seine Eltern sind geschockt, für sie bricht eine Welt zusammen. Ab diesem Tag wächst Ferdinand in der Klinik auf. Ein großes Beatmungsgerät, die Eiserne Lunge, verhindert sein Ersticken. Sie bestimmt sein Leben und manchmal empfindet er sie wie ein eigener Körperteil. Im Laufe von 12 Jahren Aufenthalt in der Klinik erlernt er eine Atemtechnik, die es ihm erlaubt, die Eiserne Lunge tagsüber zu verlassen. Nachts kehrt er immer zu ihr zurück, denn ohne sie wäre das der sichere Tod für ihn. Als Jugendlicher zieht Ferdinand zusammen mit seinen Eltern in eine Wohnung in einem Behindertenheim ein. Mit einem elektrischen Rollstuhl lernt er jetzt die Welt kennen, die er bislang nur von Bildern kannte. Diese Welt macht ihm zunächst auch Angst. Eines Tages bewirbt er sich ohne das Wissen seiner Eltern um eine eigene Wohnung. Seit 15 Jahren organisiert Ferdinand mit ständiger Betreuung von Helfern seinen Alltag selbst: Er lädt zum Schafkopfabend ein, geht zum Friseur, spielt als Torhüter in einem Hockeyklub, bastelt an seiner Internetseite,... Nichts ist bei ihm von Resignation zu spüren, er hadert nicht mit seinem Schicksal. 1.000 Jahre möchte ich alt werden, lächelt er in die Kamera. Seine Stimmung wird nur davon getrübt, wenn er sich immer wieder für sein teures Leben rechtfertigen muss.

107838 Marias letzte Reise

Länge: 90 Min. • Produktionsjahr: 2004 • FSK/Alter: ab 16

Maria Stadler (Monica Bleibtreu) will nach Hause: Auf ihrem Hof, bei ihren Blumen, Büchern und duftenden Obstbäumen möchte sie die letzten Tage ihres Lebens verbringen. Nicht noch eine Chemotherapie, die sie längst nicht mehr heilen kann und die von schlimmen Nebenwirkungen begleitet ist. Selbst Klinikchef Dr. Osterhahn (Günther Maria Halmer) kann die temperamentvolle Frau nicht aufhalten. Da sich Marias Sohn Simon (Michael Fitz) um den Hof kümmern muss und ihn die Pflege seiner Mutter komplett überfordern würde, schickt Dr. Osterhahn seine beste Krankenschwester Andrea (Nina Kunzendorf) mit. Andrea lernt schnell, dass sie mit der üblichen Krankenhausroutine nicht weiterkommt. Nach anfänglicher Gegenwehr lässt sie es zu, dass der Heilpraktiker Dr. Wu (Nikolaus Paryla) auf seine Art versucht, Maria zu helfen. Und schließlich holt sie sich Rat und medizinische Unterstützung in einem Hospiz und hilft Maria, ihre letzten Wünsche zu erfüllen. An ihrer Seite erfährt Andrea nicht nur die Bedeutung und die Tragweite der Sterbebegleitung, sondern lernt auch, ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen. (mf)



108066 Darüber spricht man nicht

Länge: 30 Min. • Produktionsjahr: 2007 • FSK/Alter: ab 16

Laut einer Studie der Gesellschaft für Menschenrechte in Berlin sind etwa 10 bis 15 Prozent der Pflegebedürftigen in privaten Haushalten mit Gewalt konfrontiert. Gewalt kommt in allen gesellschaftlichen Schichten vor, wobei sie nicht immer körperliche Gewalt bedeuten muss. Auch stures Schweigen, Ignorieren oder Alleinlassen gehören dazu. Angehörige fühlen sich oftmals mit der Pflegesituation überfordert. Da kann es schon einmal passieren, dass der angestaute Ärger plötzlich ungewollt ausbricht. Die Autoren haben betroffene Familien in ganz Deutschland bei ihrer Suche nach Hilfe begleitet und Einrichtungen besucht, die konkrete Lösungsmöglichkeiten anbieten.



108093 An ihrer Seite



Länge: 110 Min. •
Produktionsjahr: 2006 •
FSK/Alter: ab 14

'Alzheimer in Anfangsstadium' lautet die Diagnose für Fiona. Sie und ihr Mann Grant blicken auf über vierzig Jahre Eheleben zurück. Ihr zurückgezogenes Leben an einem See in Ontario ist ausgefüllt mit Gesprächen, Lesen und Skiwanderungen. Zu Beginn der

Geschichte hat Fiona nur gelegentliche Erinnerungsblockaden. Sie beobachtet jedoch die Veränderung mit klarem Verstand und entscheidet sich bewusst früh für ein Pflegeheim. Erst nach dreißig Tagen Eingewöhnungszeit darf Grant sie besuchen. Als er Fiona nach einem Monat wiedersieht, muss er schmerzlich erleben, dass diese sich sehr liebevoll um Aubrey, einen anderen Patienten, kümmert, ihn jedoch eher wie einen beliebigen Besucher behandelt. Grant, den Schuldgefühle wegen seines früher oft egoistischen Verhaltens quälen, springt über seinen Schatten. Er sucht an Fionas Seite nach den besten Lösungen für die neue Lebenssituation seiner Frau. In dieser filmischen Adaption der Kurzgeschichte von Alice Munro 'The Bear Came Over the Mountain' wird die unvermeidliche Krankheitsgeschichte vom Pathologischen ins Allgemeinere gewendet. Die zentrale Frage ist: Was bleibt von der Liebe, wenn die Erinnerung daran schwindet?

108221 Vorbilder im Alter

Länge: 6 Min. •
Produktionsjahr: 2007 •
FSK/Alter: ab 14



Der Regisseur Benedikt Fischer hat in dieser Dokumentation seine Eltern porträtiert. Der Vater ist demenzkrank und lebt in einem Pflegeheim, die Mutter ist nach einem Schlaganfall halbseitig gelähmt. Entstanden ist ein Film, dem die Gratwanderung zwischen Empathie und Distanz gelingt, ein Film, der tief berührt. Fischer zeigt seine Eltern aus nächster Nähe, ohne sie vorzuführen. Ein sehr persönlicher, bewegender Blick auf die eigenen, vom Alter gezeichneten Eltern. Somit zu Recht Preisträger des Katholischen Medienpreises 2008.

108499 Useless Dog (Nutzloser Hund)

Länge: 6 Min. •
Produktionsjahr: 2004 / 2009 • FSK/Alter: ab 13



Ein irischer Bauer erzählt von seinem nutzlosen Hütehund, der das Leben genießt, anstatt zu arbeiten.

108099 Arbeitsplatz Familie



Länge: 29 Min. •
Produktionsjahr: 2007 •
FSK/Alter: ab 14

Familie, Kindererziehung und Pflege - sie zählen zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen.

In Zeiten, in denen in westlichen Gesellschaften die Anzahl der Großfamilien immer weiter sinkt und informelle Hilfe weniger wird, schlittern vermehrt Familien - wenn auch oft nur kurzzeitig - in eine schwere Krise. So genannte "Familienhelfer und Familienhelferinnen", die u.a. von der Caritas ausgebildet und eingesetzt werden, sind erfahren im Krisenmanagement und kommen dann in Familien, wenn dringend Hilfe von außen benötigt wird. Dann zum Beispiel, wenn ein Elternteil schwer erkrankt, wenn Vater oder Mutter sterben, und auch dann, wenn bei der Pflege eines Angehörigen Unterstützung notwendig wird. 270 Familienhelfer und Familienhelferinnen der Caritas betreuen derzeit rund 2900 Familien in ganz Österreich. Brigitte Wojta hat einen Familienhelfer und drei Familienhelferinnen zu ihrem Arbeitsplatz begleitet und sie dort für eine ORIENTIERUNG-SPEZIAL-Ausgabe porträtiert.

108565 Leben, was sonst?

Länge: 21 Min. •
Produktionsjahr: 2006 •
FSK/Alter: ab 16



Leben, was sonst? ist?

Ein Film über das Leben mit einem behinderten Kind. Drei Elternpaare erzählen von ihren Erfahrungen.

Wenn für Eltern die Angst zur Gewissheit wird: "Euer Kind ist behindert!" - dann bricht für sie oft eine innere Welt zusammen. Die Freude und Hoffnung wird durch die bange Frage: "Was nun?" überlagert. Mit einem Kind zu leben, das vielleicht schwer behindert sein wird: diese Vorstellung macht zuerst einmal Angst. Im Film erzählen drei Elternpaare für ihr Leben mit einem behinderten Kind: über Freuden und Leid, über ihre Beziehungen zueinander, wie sie die Gegenwart erleben und was sie für ihre Zukunft hoffen.

108743 Mehr als ich kann



Länge: 45 (+16) Min. •
Produktionsjahr: 2011 •
FSK/Alter: ab 14 •
Alter: ab 14

In diesem Film kommen Menschen zu Wort, die einen anderen Menschen pflegen - ein oft jahrelang

während der Pflegealltag, zum überwiegenden Teil von Frauen geleistet, der viele an die Grenzen des Möglichen bringt. Wie organisieren sich diese Menschen ihren Alltag? Mit welchen Problemen kämpfen sie? Gibt es ausreichend Hilfe für sie und die zu betreuenden Personen? Erfahren sie Anerkennung? Oder fühlen sie sich bei dieser Aufgabe allein gelassen? Was waren die Motive, eine Pflege zu übernehmen? Welche Gefühle können zugelassen werden und welche Bedürfnisse kommen zu kurz? Kann die Pflege neben allen Einschränkungen des Lebens auch ein Gewinn für Zwischenmenschliches sein? Oder frisst der Pflegealltag die Seele auf? Anhand von thematisch ausgesuchten InterviewpartnerInnen wird der Fokus auf das Unsichtbare gelenkt, das in der Debatte um den Pflegenotstand oftmals ausgeblendet wird. Dabei werden auch die Erfahrungen von pflegenden Jugendlichen miteinbezogen. Zusätzlich zum 45-minütigen Film enthält diese DVD den 13-minütigen Zusatzfilm "Was es noch zu sagen gibt" sowie einen 3-minütigen Trailer; im ROM-Teil wird Begleitmaterial im pdf-Format geboten.

108859 Kafarnaum



Länge: 24 Min. •
Produktionsjahr: 2011 •
FSK/Alter: ab 14

Caro ist eine junge Frau, die ihre krebserkrankte Mutter aufopfernd pflegt bis in den Tod. Sie selbst ist Arzthelferin und die Pflege ihrer Mutter und ihr Job nehmen ihre ganze Zeit und ihr Denken in Anspruch. Doch in kleinen Momenten stiehlt sie sich Zeit für sich, geht

tanzen und flüchtet aus ihrem Alltag, der sie allzu schnell wieder einholt. Der Film wirft einen sensiblen Blick auf die Situation der jungen Frau und das Leid der kranken Mutter. Zusatzmaterial: Arbeitsmaterialien als pdf-Datei

108888 Ziemlich beste Freunde

Länge: 112 Min. •
Produktionsjahr: 2011 •
FSK/Alter: ab 14 •
Alter: ab 14

Ein wohlhabender, an den Rollstuhl gefesselter Franzose adeliger Herkunft engagiert einen jungen Migranten als Pfleger, der so gar nicht in den kultivierten Haushalt passen will. Doch sein Dienstherr will nicht länger wie ein rohes Ei behandelt werden. Charmantes Buddy-Movie mit pffiffigen Dialogen und guten Hauptdarstellern, das zwischen Komik und Sentiment balanciert und dafür plädiert, sozialen und kulturellen Differenzen nicht mit Hass, sondern mit Solidarität zu begegnen. (Nach filmdienst)



108892 Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor

Länge: 8 Min. •
Produktionsjahr: 2011 •
FSK/Alter: ab 5 •
Alter: ab 6

Wir sind nicht allein auf der Welt und müssen zusammenhalten. Niemand weiß das besser als der Fuchs, der schon ziemlich in die Jahre gekommen ist. Großherzig gibt er seine Weisheit und so manchen Überlebensstrick an die jungen Füchse weiter, etwa wie man den Hunden des Jägers mithilfe eines Strohhalmes entkommt oder den Geißen eine Falle stellt. Eines Tages jedoch beginnt der Fuchs manches Überlebensnotwendige zu vergessen. Der schlaue rothaarige Vierbeiner findet sich in der ehemals vertrauten Umgebung nicht mehr zu recht. Aber das macht nichts, denn nun stehen ihm die jungen Füchse bei - wie gut, dass sie alles von ihm gelernt haben. Martin Baltscheits Geschichte steckt voller Humor und Wärme. Sein alter Fuchs wächst samt dessen zunehmenden Verwirrung allen ans Herz - und zeigt uns, wie auch große Schwierigkeiten überwunden werden können, wenn man nicht alleine ist. Ein kluger Animationsfilm über die Krankheit Alzheimer, das Älterwerden allgemein sowie das Zusammenleben der Generationen.



109336 Honig im Kopf



Länge: 133 min. •
Produktionsjahr: 2014 •
FSK/Alter: 6 • Alter: ab 8

Besorgt verfolgt die Familie von Niko (Til Schweiger) mit, wie sein an Alzheimer erkrankter Papa Amandus (Dieter Hallervorden) mehr und mehr seine Erinnerung verliert. Einzig ein Venedig Aufenthalt vor einigen Jahrzehnten, bei dem er seine Frau kennenge-

lernt hatte, bleibt dem ehemaligen Tierarzt stets lebendig im Gedächtnis. Weil sie fürchtet, ihr Großvater könne ins Pflegeheim abgeschoben werden, büchst die elfjährige Tilda (Emma Schweiger) mit Amandus aus und macht sich auf den Weg nach Venedig. Die Eltern heften sich an ihre Fersen und erleben selbst ein Abenteuer. (nach Blickpunkt: Film)

HONIG IM KOPF ist charmantes Familienkino mit viel Gefühl, einer bezaubernden Hauptdarstellerin und vielen berührenden Momenten (Deutsche Film- und Medienbewertung)

"Honig im Kopf" erzählt die Geschichte der ganz besonderen Liebe zwischen der elfjährigen Tilda (Emma Schweiger) und ihrem Großvater Amandus (Dieter Hallervorden). Das humorvolle, geschätzte Familienoberhaupt wird zunehmend vergesslich und kommt mit dem alltäglichen Leben im Hause seines Sohnes Niko (Til Schweiger) nicht mehr alleine klar. Obwohl es Niko das Herz bricht, muss er bald einsehen, dass für Amandus der Weg in ein Heim unausweichlich ist. Doch Tilda will sich auf keinen Fall damit abfinden. Kurzerhand entführt sie ihren Großvater auf eine chaotische und spannende Reise, um ihm seinen größten Wunsch zu erfüllen: noch einmal Venedig sehen! Das **Außenverbot** für Vorführungen ist zu beachten!

4990223 Du sollst Vater und Mutter pflegen

Typ: Online Video •
Länge: 32 Min. • Produktionsjahr: 2015 • FSK/Alter: ab 14 • Alter: ab 14

In Österreich leiden derzeit etwa 130.000 Menschen an einer Form von Demenz - Tendenz steigend. Expertinnen und Experten rechnen bis 2050 sogar mit einer Verdoppelung der Zahl: Vermutlich werden dann mehr als eine Viertelmillion Menschen an einer demenziellen Erkrankung leiden - mit allen komplexen Auswirkungen, die diese für die Betroffenen und ihre Umwelt hat. Die Filmemacherin Ruth Deutschmann stellt Betroffene aus der Steiermark und Kärnten vor, die rund um die Uhr betreut werden müssen. Die meisten von ihnen wollen daheim, in ihren eigenen vier Wänden, leben. Somit ruht die Last der Betreuung auf den Schultern von Angehörigen, in der Regel auf denen von Frauen. Mit wenigen Ausnahmen sind es die Ehefrauen oder Töchter, die als pflegende Angehörige - neben ihrem Beruf, der Kindererziehung, dem Haushalt - die häusliche Betreuung von Menschen mit Desorientierung übernehmen - und dabei oft an ihre Belastungsgrenzen stoßen. Nicht selten haben sie über kurz oder lang mit schweren Erschöpfungszuständen zu kämpfen und fühlen sich im Alltag aufgegeben zwischen der Verpflichtung, die sie übernommen haben, und den eigenen Bedürfnissen. Es bleiben oft nicht nur die eigenen Wünsche und Sehnsüchte auf der Strecke, in vielen Fällen brechen Partnerschaften und Familien deswegen auseinander. Dazu kommt, dass Demenz und Verwirrtheit in unserer Gesellschaft heute noch ein Tabuthema sind und sich nicht nur Betroffene stigmatisiert fühlen, sondern auch deren Angehörige.



109343 Helium (OmU)



Länge: 23 min • Produktionsjahr: 2013 • FSK/Alter: 6 • Alter: ab 10

Auf der Kinderstation des Krankenhauses verbindet den neunjährigen Alfred und den Raumpfleger Enzo eine besondere Freundschaft. Alfred liegt dort, weil er an einer unheilbaren Krankheit leidet. Alle - seine Eltern, die Ärzte und auch das Pflegepersonal - rechnen mit seinem Tod. Doch niemand findet eine Antwort auf die ihn nun bedrängenden Fragen: "Was kommt nach dem Tod? Wohin komme ich dann? Und wie komme ich dort hin?" Erst zaghaft, dann aber mit immer größerer Phantasie beginnt Enzo, seinem neuen Freund von der wunderbaren Stadt Helium zu erzählen, in der die Toten leben und glücklich sind.

